



ING. FRANZ REITERER
Forstberatung - Forstbetreuung

SENSIBLE LEBENSRAÜME
UND
JAGDLICHE BASISINFORMATIONEN

REVIERINFORMATIONEN



ING. FRANZ REITERER
Forstberatung - Forstbetreuung

SENSIBLE LEBENSRAUME
UND
JAGDLICHE BASISINFORMATIONEN

REVIERINFORMATIONEN



ING. FRANZ REITERER
Forstberatung - Forstbetreuung

ERHEBUNG SENSIBLER LEBENSRAUME

UND

ERFASSUNG JAGDLICHER
BASISINFORMATIONEN

IM SENGSEN- UND REICHRAMINGER
HINTERGEBIRGE DURCH BEFRAGUNG DER
ÖRTLICHEN FORST- UND JAGDORGANE



ING. FRANZ REITERER
Forstberatung - Forstbetreuung

ERHEBUNG SENSIBLER LEBENSRAUME

UND

ERFASSUNG JAGDLICHER
BASISINFORMATIONEN

IM SENGSEN- UND REICHRAMINGER
HINTERGEBIRGE DURCH BEFRAGUNG DER
ÖRTLICHEN FORST- UND JAGDORGANE



ING. FRANZ REITERER
Forstberatung - Forstbetreuung

ERHEBUNG SENSIBLER LEBENSRAUME
UND
ERFASSUNG JAGDLICHER
BASISINFORMATIONEN
IM SENGSEN- UND REICHRAMINGER
HINTERGEBIRGE DURCH BEFRAGUNG DER
ÖRTLICHEN FORST- UND JAGDORGANE

1. AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

1.1. Vorbemerkungen zur derzeitigen Planungsphase des Nationalparks Kalkalpen

Das Projekt Nationalpark Kalkalpen, welches in mehreren Etappen verwirklicht werden soll, befindet sich nunmehr - betreffend den ersten Planungsabschnitt - im Stadium einer aktiven Planungs- und Verhandlungsphase. In diesem Jahr soll die Schaffung des Nationalparks Kalkalpen gesetzlich verankert werden.

Obwohl das Gebiet als relativ unberührt gilt, werden sich durch die Unter-Schutzstellung früher oder später verschiedene Veränderungen für Naturhaushalt, Bevölkerung und Wirtschaft der Region ergeben. Das Konzept der Nationalplanung sieht daher zunächst eine intensive, interdisziplinäre Planungsphase vor, um langfristig die Effektivität der Zielsetzungen zu erhöhen sowie allfällige, auch später auftretende Probleme im Griff zu behalten (besagte Verkarstungsgefahr).

1.2. Bearbeitungsgebiet

Die erste Planungsstufe umfaßt den Ost-Teil des projektierten Nationalpark-Gebietes und umfaßt im wesentlichen die Gebiete Sengsengebirge, Reichraminger Hintergebirge und Haller-Mauern (die Hoeruck).

Die wildökologischen Planungsprojekte beziehen sich in der ersten Phase nur auf das Sengsen- und Reichraminger Hintergebirge die zum Bereich Hengstpaß, jedoch erfolgen alle Überlegungen im Bewußtsein der Notwendigkeit großräumiger Überlegungen.

1.3. Planungsgegenstand

Da der Nationalpark Kaibab auch insbesondere ausgedehnte Waldlandschaften einschließt, wird der Wildbehandling eine besondere Bedeutung zukommen. Während zukünftig der Nationalpark als Forschungsraum auch Möglichkeiten zur Erforschung von Wildtieren und Wildtierproblemen bieten kann, so steht zunächst die Erstellung von Konzepten zur eigentlichen Realisierung des Nationalparks bzw. die Erarbeitung von Disposition- und Verordnungsgrundlagen betreffend das zukünftige Wildtiermanagement im Vordergrund.

Bei allen jagdwirtschaftlichen Überlegungen steht, speziell für Rot- und Gamswild, großräumige und langfristige Planungen angründlich. So wie jede fundierte Planung zunächst die Erhebung und Dokumentation des Ist-Zustandes voraussetzt, ist diese Grundlagenerhebung Ziel dieser Arbeit.

Die überblicksweise Erfassung und Darstellung der jagdrelevanten Umstände und Entscheidungsfaktoren, = speziell in Ergänzung zu den bereits vorhandenen Daten, ist der primäre Gegenstand. Besondere Berücksichtigung sollen sensible Lebens- und Naturräume finden.

1.4. Ziele

Das vorläufige Endziel der im Rahmen der Nationalparkplanung zum Wildtiermanagement angestellten Überlegungen ist die Schaffung eines praxisorientierten Wildregulierungskonzeptes.

Auf diesen ersten Planungsschritt mit dem Teilziel der Ist-Zustandsdokumentation sollen weitere, teilweise Freigabestellungen, wie zum Beispiel Überlegungen zur Besucherströmung, aufbauen können.

Ziel ist die Erhebung von Fakten zu folgenden Themen:

1.5. Überblick über konkrete Inhalte

A) Revierbezogene Informationen

- Beschreibung der Reviere und der derzeitigen Form der Jagdausübung
- Lebensräume der verschiedenen Tierarten, speziell vom Schalenwild, Raufußhühnern und seltenen Arten
- Saisonalen Aufenthaltsorte wie Winterquartiere, Balz- und Brutplätze, Setzeinstände, Brutplätze usw.
- Überblick über die Fütterung des Wildes
- Störquellen und Beunruhigungsfaktoren (Tourismus)

B) Allgemeine Informationen zur Jagd

- Jagdliche Informationen zum Umfeld des Nationalparks
- Größenräumige Abschlußentwicklung
- Sonstige Basisinformationen wie wirtschaftliche Aspekte, Jagdgeschichte u.ä.
- Meinungen zum Projekt

1.3. Methodik

1.3.1. Allgemeine Grundsätze

Als Grundsatz wird seitens des Auftraggebers bei allen planerischen Überlegungen Wert auf die ganzheitliche Bearbeitung der verschiedenen Fachbereiche gelegt. Weiteres Planungsprinzip ist die Beachtung allgemeiner arbeitsmethodischer Grundsätze und Teilschritte der Landschaftsplanung (Analyse - Bewertung - Planung). Dieser Beitrag ist als Teil der Naturraumanalyse zu betrachten.

2. VORBEMERKUNGEN ZUR BEFRAGUNG

2.1. Voraussetzungen und Vorgangsweise

2.1.1. Erstellung des Fragebogens

Die Befragung erfolgte anhand eines Fragebogens, der geeignet sein sollte, einen Überblick über den Ist-Zustand der Jagdwirtschaft abzugeben. Bei der Gelegenheit sollten auch weiterführende naturräumliche Informationen wie Feuchtwälder und Mähblößen oder das Vorkommen seltener Tierarten erhoben werden. Der Fragebogen wurde zunächst vorbereitet und mehreren, mit Planungsaufgaben im Nationalpark befaßten Personen (Planungsstellen, Arbeitsgruppen Wildökologie, Finken e, Besucherlenkung) für mögliche Ergänzungen vorgelegt.

2.1.2. Bewertung von Befragungen

Der Sinn der Befragung sollte in der Möglichkeit der Beschaffung flächendeckender, relativ homogener Grundlageninformationen liegen. Die Durchführung von Befragungen bzw. der Interpretation der Ergebnisse muß prinzipiell in Bewußtsein der Problematik subjektiver Einflüsse (besonders emotionale Komponenten in der Jagd der Befragten) erfolgen. Auf die möglichen authentischen, wertfreie Protokollierung der Antworten ist zu achten. Da jedoch in dieser Art überwiegend Fakten erhoben wurden, können Reliabilitätsprobleme dieser Art als gering betrachtet werden.

2.1.3. Vergleich

Als Teil von Projekten zur Erfassung naturräumlicher Grundlagen ist die Durchführung von Befragungen von Schlüsselmerkmalen eine naheliegende und übliche Methode. (Beispiel: Biodiversitätsaufgrund von Befragungsaktionen im Tirol (Umweltbundesamt 1987); Projekt Biologische Wertanalyse Nationalpark Bayerischer Wald (AMMER 1991-)).

2.2. Durchführung der Befragung

Im Hinblick auf die bezüglich des künftigen Wildtiermanagement vereinbarte Zusammenarbeit zwischen BfN und NP-Planung erfolgte zunächst eine gegenseitige Vorbereitung der damit befaßten Personen. Die einzelnen Gespräche im persönlichen Umfang von ca. 2 - 3 Stunden wurden im April und Mai 1991 an den einzelnen Teilnehmenden durchgeführt.

2. LEBENSRAUME**Schalenwild:****2.1. Futterungsstandorte (grün)**

Name	Betreiber
1.
2.
3.

Rehwild (rot):

2.2. Winterstände u. -aufenthaltHochwild
Ganswild**2.3. Brutplätze Hochwild (Apt.)**

Einzelnstände (Apt.)

.....

**2.4. Ganswildvorkommen (Beurteilung d. Entwicklung,
Konkurrenz mit anderen Wildarten ?)****2.5. Sonstiges**

Almen, Weideflächen

Bedeutung der Almen (und Hochlagen -Beweidung)

Natürliche Abgrenzungen

Starker Wechsel (in/von Nachbarjagden wo

Rauhfußhühner**2.6. Balzplätze (Apt.)**

Auerwild(grün)

Birkwild(rot)

Brutplätze (Apt.)

2.7. Saisonale Lebensräume

Sommer

Winter

Auerwild

Birkwild

Haselwild

Schneehuhn

2.8. Schneearme, frühzeitig ausgetragene Lagen

3. NATURRAUM

3.1. Standort bedrohter Tier- und Pflanzenarten
Arten-rosterliste

3.2. Feucht- und Naßbiotope

1.	2.
3.	5.
4.	6.

3.3. rel. unberührte Bereiche

keine oder nur kleinstflächige forstliche Nutzung
in den letzten Jahrzehnten, Bestände rel. alt, gerecht,
gut strukturiert, Vorkommt, Größe von einigen Hektar
aufwärts (Naturwaldzellen)

4. NUTZUNGSANSPRÜCHE derzeit

4.1. Tourismus

- Wandern, Wandersitz, Besucherfrequenz
Individualisten
Bewertung des Störungseinflusses auf Wildtiere
Pflanz- und Beeren sammeln
- Klettern, (Schneeschuh)
- Schitouren, Langlaufroboter
- Paragliden, Fallschirm, Segelflieger
- Mountain-Biking, Radwandern
- Entwicklungstendenzen des Tourismus (letztes Jahrzehnt)

stark gestiegen leicht gestiegen gleich weniger
vielmehr

Wandern
Radfahren
Biken
Campieren
Schitouren
Langlauf
Klettern
Paragliden, Deltas,
Segelflug

4.2. Forstwirtschaft

4.3. Derzeitige Maßnahmen Jagdlich-forstlicher
Regulierung

4.4. Jagd

4.4.1. Wildacker und -wiesen

4.4.2. Seitzzeichen (Beurteilung)

4.4.3. Zäunungen

Getriebe

Kulturschutzmaßnahmen

Kontrollmaße

4.4.4. Wie schätzen Sie die Beunruhigung des Wildes allgemein ein (Tegaktivität / Nachtaktivität)?

4.4.5. Wild-Markierungen

4.4.6. Jagdtechnik (Präzentschätzung)

Anzahl am Hauptsitz

Parasit

Auto

Stegler

4.4.7. Jagdliche Infrastruktur

Jagdstätten

Nachtigen auf Hütten zur Jagdausübung (Bedeutung)

Zustand und Erhaltung der Jagdsteige

Luderplätze

4.4.8. Tierkuchen

4.4.9. Jagdgeschichte

4.4.10. Fischerei

5. FÜTTERUNGEN

besteht seit (Vorlegung?)

Fütterungen

Neu

Krautfutter (Mafer, Pflanz)

Seitzfutter (Blöße)

Fütterungsperiode von - bis

Wildstand ist

Störfaktoren an der Fütterung

Wildfutterherkunft woher

Sonstige Dispositionen in der Jagd

6. SONSTIGES (anonym)

6.1. Ist Ihrer Meinung nach der Wildestand
viel zu hoch/zu hochgering?, zu hoch/gerade richtig/zu
nieder

Rutw.

Betw.

Ganzw.

6.2. Wieviel Stück Schalenwild erlegen Sie im Jahr
Bewert?

6.3. Welchen Anteil nimmt die Jagd an Ihrer Arbeitszeit
ein?

6.4. Ihre Meinung zum Nationalpark *

6.5. Kurzly. Anzulegen an/um Nationalpark

6.6. Selbstkritik am Ist-Zustand der Jagdwirtschaft **

7. ARTENLISTE

Näheres siehe Ausarbeitung

3. VERGLEICHENDE AUSWERTUNG

3.1. Einleitung

Gemäß der Zielsetzung, mittels dieser Darstellung einen Überblick über die derzeitige Situation der Jagd im Planungsbereich Ost des Nationalparkgebietes zu geben, werden im Folgenden die konkreten Angaben auf die einzelnen Punkte des Fragebogens in analoger Reihenfolge dargestellt und verglichen.

3.2. Überblick über die Forst- und Jagdreviere

3.2.1. Besitzverhältnisse

Das Nationalpark-Planungsgebiet Sengsengebirge und Reichraminger Hintergebirge ist praktisch gänzlich im Besitz der Republik und wird von den österreichischen Bundesforsten bewirtschaftet. Lediglich einige eingeschlossene Arealteile befinden sich in Privatbesitz. Im östlichen Teil des Hintergebirges befindet sich zwischen dem Gebiet der Bundesforste und der Landesgrenze (Lausitz) der Besitz der Erzdiözese Salzburg - Bayreuther Meyer der katholischen Kirche, der jedoch als nicht-öffentliches Besitz nicht näher bearbeitet wurde (keine Befragungen).

Von den Revieren der österreichischen Bundesforste wurden jene näher bearbeitet, die aufgrund des ersten Nationalpark-Abgrenzungsentwurfes einen Anteil an der Kernzone haben, bzw. die bis in deren unmittelbare Nähe reichen. Durch die Revierbezogene Vorgangsweise erstrecken sich die Informationen - auch im Sinne einer großräumigen Betrachtung von Wildlebensräumen - zum Teil über die vorläufig definierte Randzone hinaus.

3.2.2. Gliederung

Forstverwaltungen

Das in den politischen Bezirken Kirchdorf (Kra.) und Steyr-Land gelegene Gebiet gehört zur Zeit zu vier Forstverwaltungen der österreichischen Bundesforste, und zwar:

3.5. Fütterungen

3.5.1. Rotwildfütterungen

In der 10 Revierzone gibt es 23 Rotwildfütterungen (2-25 Stück je Fütterung nicht regelmäßig angenommen werden) mit einem Wildstand von ca. 200 Stück Rotwild. Im unmittelbaren Handbereich gibt es häufige öffentliche Fütterungen in Privatgärten.

3.5.2. Rotwildfütterungen

Anzahl der Rotwildfütterung

Hintergebirge	1
Isar	4
Mühlmaier	7
Dellingriedel	5
Grätzl	4
Pörsch	2
Schulz	2
Westerburg	7
Wiesing	4
Gesamt	30

3.5.3 Informationen zu den Fütterungen

Revier Hintergebirge

Nr. 1 Mauerfütterung

In den letzten 2 Jahren keine angenommen

Nr. 2 Fütterung Mäuerhütte

Fütterungsperiode	Beginn Anfang bis Mitte Dezember
	Ende bis Ende April
Wildstand	60 - 70 Stück
Fütterungsmenge	geschätzte Menge pro Stück und Tag ca. 2 kg Hafer 1/2 kg Gutten 1 kg
Ernährungszustand	Wendner können direkt abgelesen Fütterung (Langlauf)
Wildfütterung	den von Bayern aus der Region

3.5. Persönliche Meinungen der Befragten zu Jagd und Nationalpark.

Die Antworten sind anonym und werden nur zusammengefasst gegenübergestellt.

3.5.1. Was ist Ihre Meinung dazu, den Kellwald nicht zu jagen bzw. jagen zu dürfen, je nachgerade natürlich/nieder?

Antworten	keines	teilw.	gar nicht
nicht zu jagen	1		
zu jagen	117	111	119
geringf. zu jagen	11	117	117
gar nicht jagen	111	11	111
zu jagen	1		

3.5.2. Warum? Jagd ist schlecht, warum ist es in diesen Klassen?

Antwort:

1, 10, 18, 27, 36, 38, 40, 50 = 10, 20%

Die meisten Vermutlichen, dass die Jagd im Kellerwald eine sehr geringe Rolle spielt, an der Erntezeit (Jagdzeit) der Forstwirtschaft ein wenig.

3.5.3. Ihre Meinung zu Nationalpark

- Grundhaltung: Befür. mit Beteiligung der AG
- wichtig
- wichtig, da es ein Gebiet ist, das in der Landschaft liegt
- es gibt noch andere Gebiete, daher nicht notwendig
- nicht im Umweltplan an der AG ist
- hier vorläufig, naturliche Landschaft
- Nationalpark kann es sein zu sein
- Grundhaltung ist, dass es ein Gebiet ist, das in der Landschaft liegt
- Natur wird bewahrt, Natur ist wichtig
- Förderung der Naturwissenschaften
- wichtig, dass der Nationalpark ein Gebiet ist, das in der Landschaft liegt
- wichtig, dass der Nationalpark ein Gebiet ist, das in der Landschaft liegt

4. REVIERINFORMATIONEN

Die Informationen über die einzelnen Reviere, die die
Friedliche der einzelnen Befragungsgespräche sind in
einem separaten Teil gesammelt.

5. INFORMATIONEN ZUM ANGRENZENDEN UMLAND

5.1. Hegeringe

Die Planung der Hegeringe des Nationalparks Kalkaliden erstreckt sich über Teile der Bezirke Kirchorf, Kirchdorf und Gersdorf. Jedoch ist das Gebiet in Gersdorf Hegeringe (gelegentlich).

Bezirk Kirchorf

Hegering: Mönchsbogen. Größe ca. 25.000 ha

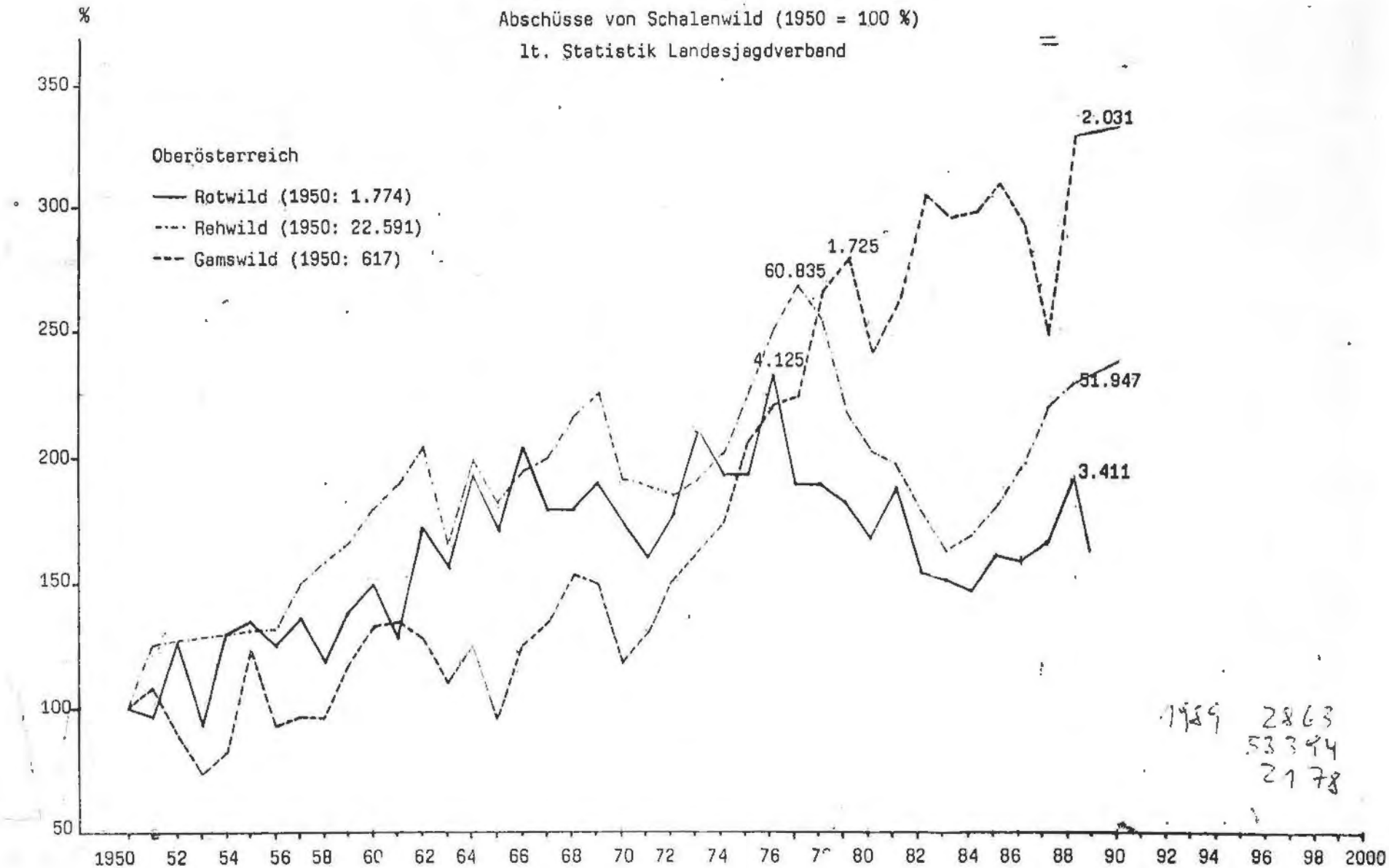
20 Hegering der JDF	in Summe 11.000 ha
20 Privatjagden	5.000 ha
5 Gemeinschaftsjagden	7.500 ha

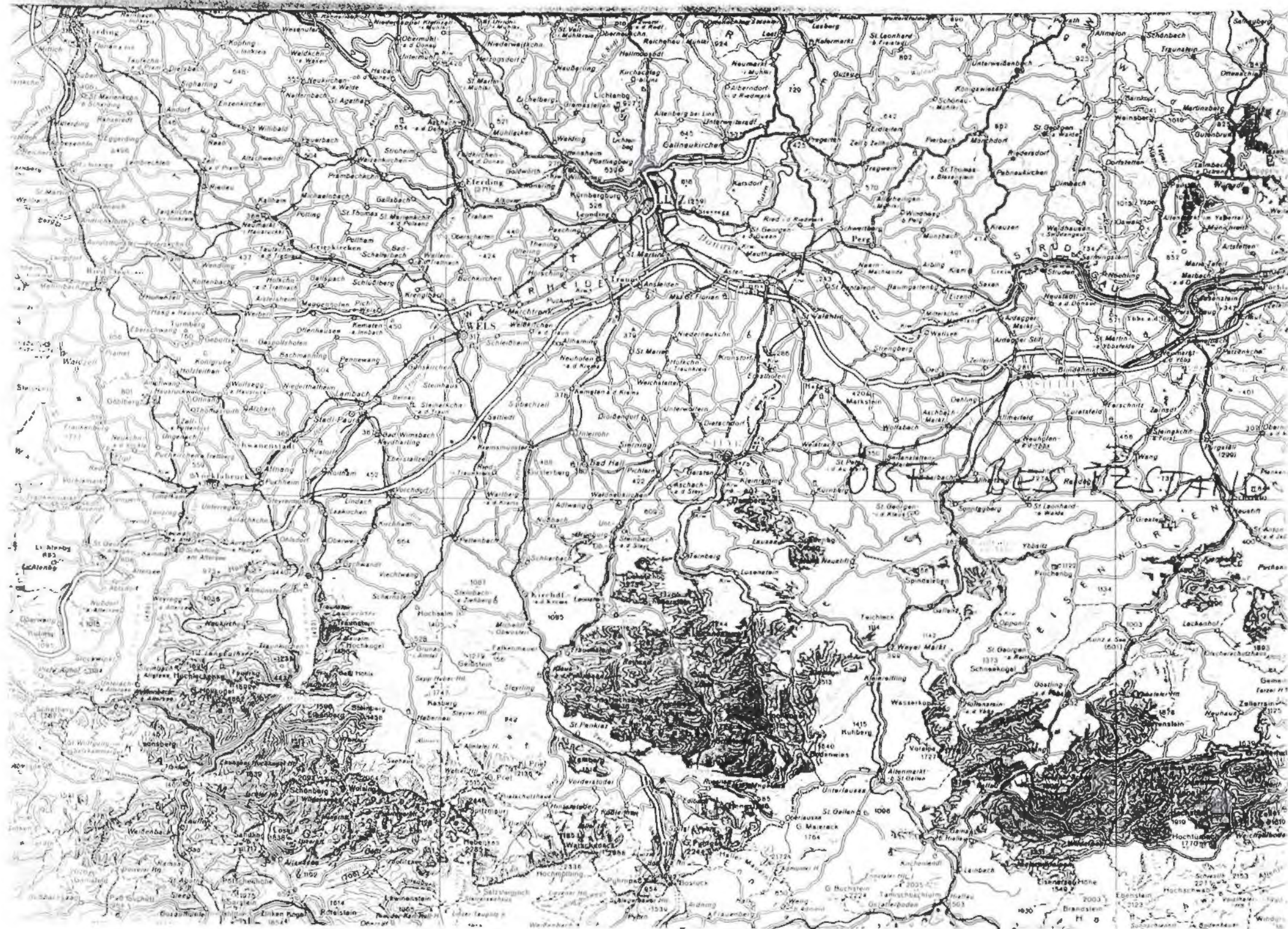
Hegering: Gersdorf

Hegering: Kirchdorf

10 Hegering	10.000 ha
10 Privatjagden, 1000 ha	1.000 ha
5 Gemeinschaftsjagden	5.000 ha

Graphische Darstellung der Entwicklung der
Abschüsse von Schalenwild (1950 = 100 %)
lt. Statistik Landesjagdverband





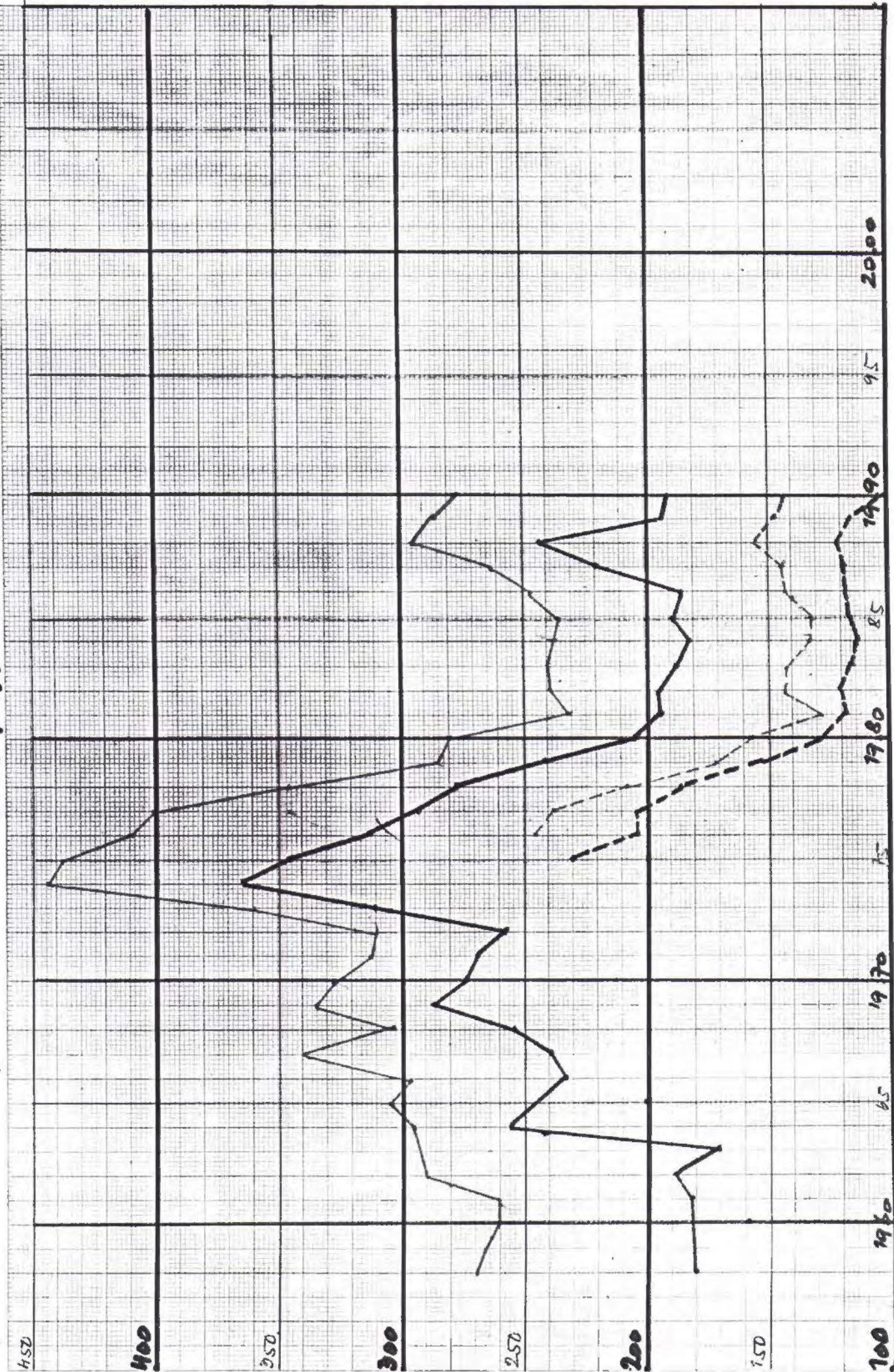
Rotwild

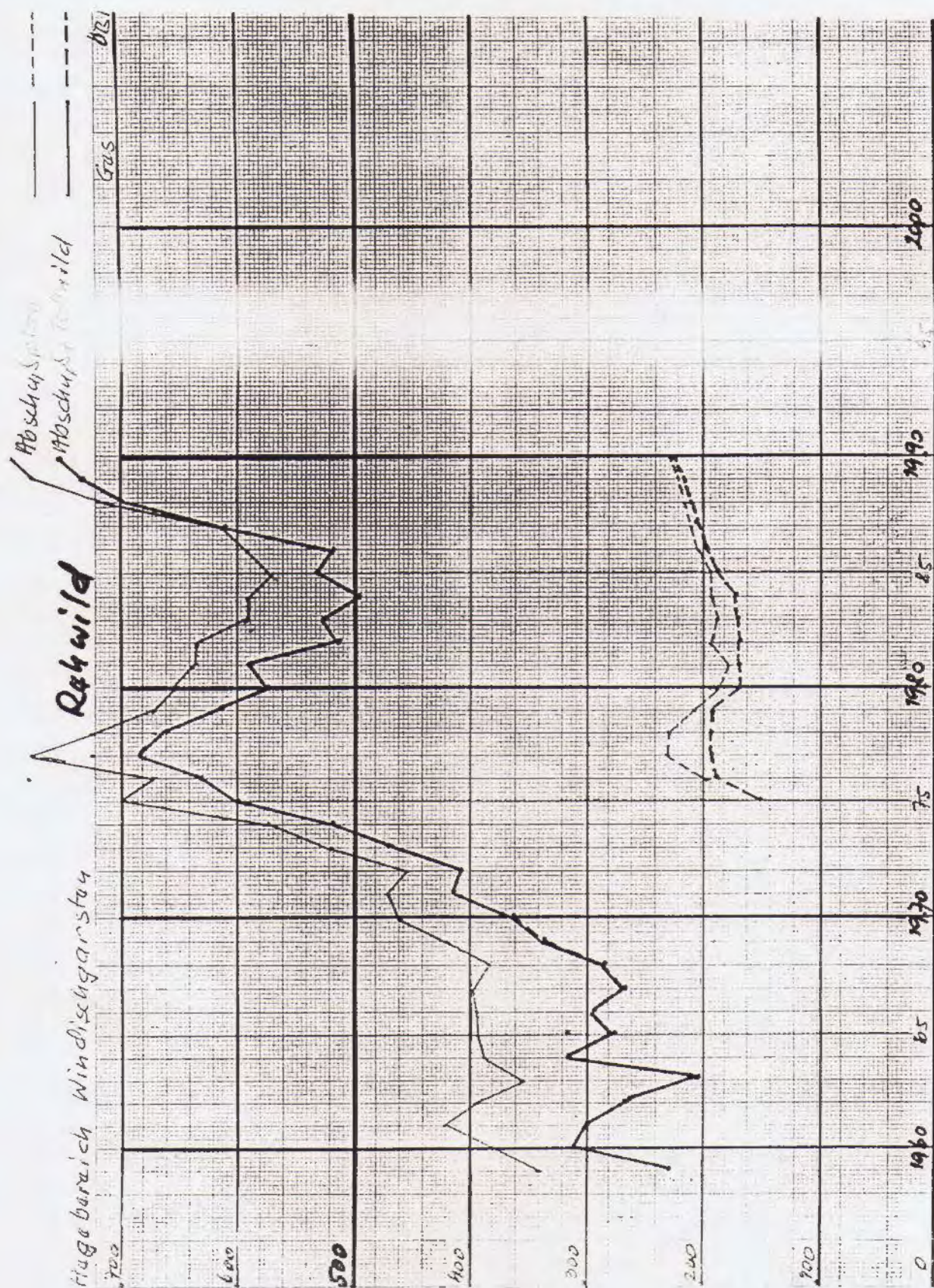
Hugabereich Windischgarsten

Abschussplan
Abschuss + Fallwild

Grös.

BBF





наши дни

Gams

Heute wurde Windischgarsten

Abschuss + Fallwild

256

300

257

100

057.

100

25

1960

65

1970

75

1980

85

1973

16

2002

575

037

6. WIRTSCHAFTLICHES POTENTIAL DER JAGD**6.1. Pachtzinse in den Bezirken**

Im folgenden werden überblicksweise einige
Grundlageninformationen zum wirtschaftlichen Potential
der Jagdwirtschaft dargestellt.

Gesamte entrichteter Pachtzinse aus Jagdverpachtungen von
Eigenjagdgebieten (1997)

Bezirk Kirchdorf	€ 4.743.000,-	€ 110,- / ha
Bezirk Steil	€ 2.975.000,-	€ 120,- / ha

**6.2. Kosten einer Jagd anhand eines fiktiven
Fallbeispiels**

Größe 1500 ha

Jagd pachtzins Annahme € 120 pro Hektar	€ 180.000,-
Länderejagdsteuern 10 % des Pachtzinses	€ 40.000,-
Kosten des Fingers	€ 150.000,-
Dienstwagen	€ 21.000,-
Fütterungskosten 70 St. Rotwild a € 1500,-	€ 105.000,-
Gesamt	€ 496.000,-

zuzügli:

Wildschadenvergütung, Abschreibungen, Depots etc.

Einnahmen Wildbretverkauf Summe € 63.000,-

(Durchschnittlich Land mit einem höheren Wildbretpreis
als den derzeitigen gerechnet werden Preise pro kg
Rotwild, Gamswild € 45,-, Rehwild € 45,- Annahme 20 St.
Rotwild a 30 kg, 20 Rehe a 15 kg, 15 Gams a 20 kg)

6.3. Volkswirtschaftliche Leistungen

Bewertung von Kosten und Erträgen der Jagdwirtschaft

Die Bewertung imwirtschaflicher sowie volkswirtschaftlicher Momente des Jagdwirtschafts steht in Zusammenhang mit dem Feld- Wildschaden bestraft werden. Wildschaden infolge übermäßiger Wilderei können nur ansatzweise erfüllt werden und finden keinen Niederschlag in der Buchhaltung. (BML 1990). Wildschadenforderungen der österr. Bundesforste an die Jagdgäster sind üblich.

Größensatzung der direkten Einnahmen aus der Erzeugnisse, bezogen auf eine durchschnittliche Pachtfläche von 25.000 ha:

Jagdpatcherinnahmen gesetzl. 25.000 ha a 120,- € Mittl.

Ländereinnahmen aus der Landesjagdpacht 25.000 ha a 25.000 € Pachtflächen

Wahrsatzungs-Einnahmen 110 % der Pachtflächen 25.000,-

Bei der Bewertung des Wildpretlöses aus Vertriebsmöglichkeiten, der Wildpretpreis relativ großen Schwankungen unterliegt, die Größensatzung kann, wiederum bezogen auf 25.000 ha, bei einem Abschub von 350 Stück Rotwild, 250 Stück Rehwild und 100 Stück Gemswild ein Gesamtwert der Wildpretlöse von 2.000.000,- bis 3.200.000,- angesetzt werden.

Faktor Wildfütterung

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Futterkosten werden die Kosten der Winterfütterung des Rotwilds mit 2.500,- € a Hektar angegeben. (ZERNWITZER 2001). Die Kosten für die Reh- und Gemswildfütterung sind vergleichsweise gering. Bei einem Futterbestand von derzeit 1000 Stück Rotwild errechnet sich ein Wert von 2.500.000,-.

7. JAGDGESCHICHTE

Informationen über die ursprünglichen Besitzverhältnisse, Wildreichten und Abschlußdaten liegen bereits vor.

Weiterführende jagdgeschichtliche Informationen werden in der folgenden Literatursammlung dargestellt. Sie sind der Werk über die Jagdgeschichte von Spital /6/ entnommen. Der Autor, Herr Ing. Roman aus Kirchdorf /8/, sei dafür, sowie für die Bereitstellung weiterer Informationen gedankt.

Literatursammlung

Es wurden einige Zitate ausgewählt, die Rückschlüsse auf jagdgeschichtliche Fakten sowie das Tierarteninventar früherer Zeiten ermöglichen.

"Daß auch in der Gegend bis in das 16. Jahrhundert das Fahlwild (Steinhild) seine Fährten in die Elbsitz-Matten prägte, soll bewahrt sein."

"1736 hatte der Kaiser in zwei, von Spital aus zu belagerten Orten die Absicht, auf Gans zu jagen. Obgleich der Wildstand als gering genannt war, so verursachte der noch vorhandene Wildbestand dem Bergbauern (1737) nur beträchtlichen Wild-, sondern nicht der kaiserlichen Jagden auch genügend Jagdschaden. ... wegen Zusammenrottungen von Bären, Beschwärde am 17.4.1737 ..."

"1737 beschwerte sich der Probst wegen ... einer sehr erschrittenen Kohlenzeit, die ... den Gansenbestand schädlich beeinträchtigt."

"Daß zwischen 1733 und 1756 zwischen Spital und Klaus Dären erfolgt wurde, ist uns überliefert. ... nachdem von einem Dären (Zwei Fährten) weilschiller auf einem Auen-Reich gesagt wurde und auf den dort sitzen worden sind ..."

"Als wohl jagdhistorischer Meilenstein kann das Linder Patent vom 23.11.1833. in dem zum ersten Mal von einer Wild-Lohnzeit gesprochen wurde, betrachtet werden."

"...während der Wirschezeit mußte in Wald absolute Ruhe sein (Bachschwenk 1918/1921)"

8. ZUSAMMENFASSUNG

In der nunmehr eingeleiteten konkreten Planungsphase des Nationalparks Kalkalpen sollen längerfristige Überlegungen zur Erstellung eines Wildregulierungskonzeptes angestellt werden. Als erster Schritt hierzu sollte diese Arbeit Grundlageninformationen über die derzeitige Situation der Jagd im Planungsgebiet Ost, speziell im Bereich Sengsengebirge - Reichraminger Hintergebirge, liefern. Sensible Lebens- und Naturräume sollten im Speziellen berücksichtigt werden.

Mittels Befragung der örtlichen Forst- und Jagdorgane wurden revierbezogene Informationen wie

- Beschreibung der Reviere und der derzeitigen Form der Jagdausübung
- Lebensräume der verschiedenen Tierarten (saisonale Aufenthaltsorte)
- Fütterung des Wildes
- Störquellen usw.
- Tierseuchen

ermittelt und in Revierkarten im Maßstab 1 : 10.000 sowie zum Teil auf Übersichtskarten im Maßstab 1 : 200.000 kartiert.

Zusätzlich wurden jagdrelevante Informationen im Umfeld des Planungsgebietes sowie allgemeine Daten zur Jagd erhoben und dargestellt, wie zum Beispiel:

- Großräumige Abschußentwicklung
- Gliederung nach Hegeringen
- Besitzstruktur der Jagden im Umland
- wirtschaftliche Aspekte der Jagd
- Jagdgeschichte
- Meinungen der Forst- und Jagdorgane zum NP-Projekt.

Als Informationsquellen dienten die betreffenden Jagdbehörden, Hegeringleiter und sonstige Personen.

Verruffung

Von dem Stiftsgericht und Districts Commissariat Spital am Pihrn wird hiermit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht:

daß zur Ausrottung der in hiesigem Bezirk eingezogenen, dieser Zeit hindurch bereits so schädlich gewordenen *Wölfe* nächstens, und zwar bey eintretenden Neuen Schnee, eine allgemeine Wolfs-Hauptjagd, welche vorzüglich in dem *Stoder* wegen beschränkterem Locale, und weil die Wölfe nunmehr daselbst am öfteren verspühret werden, von einigen Erfolg sein dürften, werde abgehalten werden.

Es beschiet darnach hiermit an alle Unterthanen und Hausbesitzern vorläufig, bis eine derleyige Hauptjagd wirklich veranstaltet wird, der Auftrag:

daß Jedes Haus an welches hierzu die Waldämtliche Ansage ergeht, ohne Ausnahme wenigstens Einen, nach Verhältniß der Grösse aber auch mehrere Treiber unverzüglich und zu selber Stunde, als die Ansage lautet, abzustellen, wie auch, daß diejenigen, welche Schützen sind, und Büchsen haben, sich zu dieser vorhabenden *Wolfsjagd* nach beschehener Erinnerung unausbleiblich, und um so zuverlässiger einfinden sollen, als fürs Erste überhaupts zu einer Solchen Jagd schon für Sich sehr viele Schützen und Treiber erfordert werden, und dann auch im weiteren, wenn diesen *Unthieren* nicht ernstlich durch gemeinsame Mitwirkung in Kürze Einhalt geschieht, Gefahr vorhanden ist, daß Sich dieselben bey anjezo hierzukommenden Ranzzeit noch beträchtlich vermehren, und, da sich Ihre Anzahl ohnehin bereits auf 7 strecket, Menschen, Pferde, und anderes großes Hornvieh anfallen, ja selbst die öffentlichen Strassen unsicher machen können.

Sign. Distr. Commissariat Spital am Pihrn
den 28^{ten} 9mbl. 807

LS. Michael Ferd. Bernhard
Stiftsrichter

Joseph Pierer
Forst- und Waldmstr.

Jagdergebnisse 1765—1809

Wildart geschossen — (gefangen = gr. u. kl. Vögel) Kranawitter — Hasel- hühner — Tauben und Raubvögel — Raubzeug Raubwild	Jagd-Reviere														Gesamt-Summe	Schuß- u. Fanggeld pro Stück		Anzahl in Jahren Stück — Durchschnitt	
	Hinterwag Forst	Pürn, Purgstall F.	Pürn, Purgstall Hinterwag Forst	Pügg, Immitz und Tamborg Forst	Purwald, Kirchstein und Traglial	Söder Forst unter Spital	Tamborg unter Spital	Niedermalsforst	Gachmehl l. Klauser District	Söder unter Klaus	In der Seyrling	bei der Krema	Lärner Forst	Gulden Kreuzer		Gulden Kreuzer			
Anzahl in Stück																			
in den Jahren 1765—1809	3	2	17	15	15	15	14	16	12	10	10	10	11						
Hirsche	11	3	64	63	28	20	19	2	70	13	9	10	16	328	1	30	x	x	2,17
Wülsrückte	7	*	34	29	4	17	7	7	72	12	12	4	17	222	1	*	1	20	1,41
Hirschschädel	*	*	*	3	*	*	1	*	5	*	*	*	*	9	*	1	*	*	*
Gemsen	6	2	92	111	112	64	*	2	59	40	*	7	30	517	*	45	1	*	3,64
Rehe	30	12	265	210	172	111	88	70	116	29	12	34	118	1267	*	50	*	45	7,92
Hasen	49	24	216	526	353	137	59	305	60	70	12	39	114	1964	*	8	*	10	11,11
Wölfe	*	*	1	*	1	*	*	1	*	4	*	*	*	7	*	6	*	*	*
Luchse	*	*	*	1	*	1	*	*	2	*	*	*	*	4	3	*	2	*	*
Füchse	2	*	50	152	92	77	58	91	38	36	11	7	48	662	*	24	*	30	3,36
Fischotter	2	*	*	*	*	2	*	1	*	*	*	*	*	5	*	1	30	*	*
Edelmarder	3	2	14	6	8	5	8	3	29	*	1	9	*	88	*	45	*	50	0,75
Steinmarder	*	*	*	*	3	*	2	3	*	*	*	5	*	13	*	30	*	36	*
Auf (Uhu)	*	*	1	3	1	*	3	11	*	*	*	*	*	19	1	*	1	*	*
Auerhahnen	4	1	30	57	38	22	17	11	12	10	4	*	21	227	*	45	*	45	1,45
Präm (Auer-) Hennen	1	1	7	1	1	*	*	10	*	*	*	*	*	21	*	50	*	30	*
Schuldrahnen	4	1	66	53	48	8	8	1	15	12	1	2	22	241	*	30	*	36	1,64
Schuldthennen	*	*	1	4	*	*	*	*	*	*	*	*	*	5	*	*	20	*	*
Schneehühner	2	*	*	2	*	*	*	1	*	*	*	*	*	5	*	12	*	20	*
Steinhühner	*	*	1	*	*	2	1	4	*	*	*	*	*	8	*	*	20	*	*
Wildtauben	9	*	44	207	17	3	33	55	6	*	1	*	20	342	*	3	*	3	2,89
Haselhühner	29	5	91	31	32	3	65	80	34	*	3	10	33	416	*	15	*	20	3,28
Wildenten	4	5	28	24	4	2	1	68	*	2	*	*	2	140	*	7	*	7	1,22
Rebhühner	*	*	*	*	*	*	*	1	*	*	*	*	*	1	*	*	10	*	*
Schnepfen	*	*	*	1	*	1	5	6	*	*	*	1	1	15	*	12	*	15	*
Kranawittvögel	1	*	12	7	*	7	1	17	*	*	*	3	*	48	*	*	4	*	*
große Vögel	91	2	101	36	9	60	1	346	7	*	*	*	8	661	*	x	*	x	6,73
kleine Vögel	*	*	166	4842	68	371	134	9034	8	10	*	*	42	14675	*	x	*	x	105,17
Gemengeler	*	*	*	1	*	1	1	*	3	*	*	*	*	6	1	30	1	30	*
Reiher	*	*	*	*	*	*	1	*	*	*	*	*	*	1	*	*	30	*	*
Waffen Paar große	5	*	21	49	44	14	80	52	15	5	18	*	14	317	*	12	*	12	2,17
Waffen Paar kleine	14	*	6	70	47	22	41	114	17	6	3	*	22	362	*	6	*	6	2,62